

## Kapitel XI

Der kleine Kerl tanzte und tanzte, dann blieb er vor uns stehen, zog seine Mütze und sagte:



„Dass sterbliche Wesen einem Geist eine solche Wohltat erwiesen, dass hat es wohl noch nicht gegeben.... Danke. Wir werden uns wiedersehen“. Er zog seine Mütze auf und war verschwunden.

Kugelblitz und ich schauten uns verwundert an, dann zuckten wir mit den Schultern und kehrten endlich in unsere Behausung zurück.

Welch ein verrückter Tag.

Der nächste Morgen brachte warme sonnige Strahlen, und ich ging wieder auf die Suche nach Orban, ohne ihn selbst zu finden. Aber an seinen Spuren konnte ich feststellen, dass er erst kürzlich dagewesen war. Was mochte der Bursche wohl treiben?

Ich ließ mich neben einen Pilz ins Gras fallen. Die ersten sehr frühen Blätter waren schon von den Bäumen gefallen -

es würde aber noch eine Zeit dauern, bis es richtig Herbst werden würde.

„Moin“, erklang es neben mir. Mein Freund Kugelblitz stand neben mir und blinzelte in die Sonne.

„Sag mal“ fing er nach einer Weile an.



Er druckste etwas rum. „Habe ich das mit dem kleinen Wiesengeist - wie hieß er noch gleich - Puck - geträumt, oder war es Wirklichkeit?“

„Na,“, musste ich einräumen, „ich habe das auch schon gedacht. Was ist wohl aus dem kleinen Kerl geworden? Hoffentlich geht es ihm gut, so aufgeregt wie der war.“ „Das kann man ja auch verstehen, wenn man vorher unsichtbar war und dann gesehen werden kann, das würde mir auch nicht gefallen!“

Wir schwiegen eine Weile und hingen unseren Gedanken nach.

„Was meinst du Kugelblitz, gibt es viele Geister um uns herum, die wir nicht sehen können, die uns aber beobachten können, ohne dass wir es merken?“ „Dazu habe ich mir auch schon meine Gedanken zu gemacht - vielleicht gibt es auch Geister, die nett sind und welche die weniger nett sind, die uns manchmal sogar einen Streich spielen, in dem sie etwas verstecken und wir dann suchen müssen..“

„Na, das wäre eine mächtig billige Ausrede, wenn man etwas selbst vergisst und es denn den Geistern in die Schuhe schiebt. Nee, so kann das auch nicht funktionieren.“

Sicher ist, dass wir, obwohl wir Tiere sind, den Wiesengeist nicht gesehen haben... Ähnlich wie die Menschen, die auch nur in ganz seltenen Fällen z.B. Engel sehen können. Manche können sie spüren aber mit den normalen Augen sehen, das wird für sie schwierig.“ „Warum ist das so?“ „Ich glaube, dass sich die Menschen zu sehr auf ihren Verstand verlassen, der ihnen diese dann

Sicht verbaut. Sie müssen wieder glauben und fühlen lernen, um all die Dinge zwischen Himmel und Erde zu verstehen  
-. Manchmal denke ich, dass die Menschen auf der einen Seite ganz gut mit ihrem Verstand leben, aber auf der anderen Seite es auch damit echt schwer haben“



Kugelblitz nickte.

Auf einmal erklang wieder das helle Lachen, das wir gestern schon gehört hatten.

„Wenn man euch so zuhört, so scheint ihr ja recht wenig über uns Wiesengeister zu wissen“. Puck wurde zwischen den Gräsern sichtbar. „Woher auch?“ antwortete ich.

„Aber es nicht nett, Leute einfach so zu belauschen und sich dann lustig über sie zu machen.“ Er wechselte die Farbe mal wieder, und es mischte sich etwas Rot in sein Gesicht und den Körper. „Ihr habt ja so recht. Ich wollte euch nicht verletzen. Entschuldigung“.

Er schaute uns an. Ich wollte euch zum heutigen Abend der Wald- und Wiesengeister einladen. Unser „Toink“ - das ist so eine Art Chef - hat gesagt, dass er sich sehr freuen würde, euch zu treffen“.